

Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Rind

**2.,
aktualisierte
Auflage**





KTBL-Sonderveröffentlichung

Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Rind

Vorschläge für die Produktionsrichtungen Milchkuh, Aufzuchtkalb, Mastrind

Jan Brinkmann | Kornel Cimer | Solveig March | Silvia Ivemeyer | Andreas Pelzer |
Ute Schultheiß | Rita Zapf | Christoph Winckler

Herausgeber

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL) | Darmstadt

Fachliche Begleitung

An der Erarbeitung der diesem Leitfaden zugrundeliegenden Indikatorenlisten waren die Teilnehmenden der KTBL-Fachgespräche „Indikatoren zur Bewertung der Tiergerechtigkeit – Einsatzzweck betriebliche Eigenkontrolle“, 7./8. Mai 2014 und 9./10. Februar 2015 in Kassel, beteiligt; siehe Zapf et al. (2015): Tierschutzindikatoren – Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle. KTBL-Schrift 507.

Modifikationen am Indikatoren-Set und den Methodenbeschreibungen wurden mit den Teilnehmenden der KTBL-Fachgespräche „Orientierungsrahmen Tierschutzindikatoren Rind“ im Rahmen des Verbundprojekts „EiKoTiGer“ am 27./28. November 2018, Kassel-Wilhelmshöhe, und 23./24. Mai 2019, Göttingen, sowie am 07. Juli 2020 in einer Online-Konferenz abgestimmt.

Finanzielle Förderung

Die Überarbeitung des Leitfadens erfolgte insbesondere unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Projektes EiKoTiGer („Eigenkontrolle Tiergerechtigkeit“; Praxistauglichkeit von Tierschutzindikatoren bei der betrieblichen Eigenkontrolle, Erarbeitung eines Orientierungsrahmens sowie technische Umsetzung in digitalen Anwendungen, Laufzeit: 2016–2021). Die Förderung des Projektes erfolgte aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.

Fördernummern: 28-1-79.009-15 und 28-1-79.012-15

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet.

© KTBL 2020 (2., aktualisierte Auflage)

Herausgeber und Vertrieb

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)
Bartningstraße 49 | 64289 Darmstadt
Telefon +49 6151 7001-0 | E-Mail ktbl@ktbl.de
vertrieb@ktbl.de | Telefon Vertrieb +49 6151 7001-189
www.ktbl.de

Titelfoto

© www.agrarfoto.com

Druck und Bindung

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Str. 6 | 60386 Frankfurt am Main

Vorwort

Hohe Leistungen oder ein großzügiges Flächenangebot galten über Jahrzehnte vielen Tierhalterinnen und Tierhaltern als Indiz dafür, dass es ihren Tieren gut geht. Heute verstehen wir die komplexen Zusammenhänge besser und wissen, dass sich zuverlässige Aussagen über das Tierwohl in einem Betrieb nur mit einer regelmäßigen und systematischen Erhebung von Tierschutzindikatoren treffen lassen. Eine regelmäßige Bestandsüberprüfung anhand von Tierschutzindikatoren ist Voraussetzung für eine Verbesserung der Tierwohlsituation.

Für die Auswahl geeigneter Indikatoren hat das KTBL 2016 drei Leitfäden für die Praxis herausgegeben, je einen für Rinder, Schweine und Geflügel. Das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderte Projekt „EiKoTiGer – Eigenkontrolle Tiergerechtigkeit“ hatte unter anderem zum Ziel, die vorgeschlagenen Tierschutzindikatoren sowie die Leitfäden hinsichtlich Praktikabilität und Wirksamkeit auf Praxisbetrieben zu prüfen und weiterzuentwickeln.

Auf rund 120 Betrieben wurden die Indikatoren der Leitfäden von unseren Projektpartnern – dem Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, dem Friedrich-Loeffler-Institut und der Universität Kassel – erhoben. Neben den Projektergebnissen sind in diese zweite, überarbeitete Auflage auch weitere von Anwendern seither erzielte Erkenntnisse eingeflossen. Die drei Leitfäden sind nun noch besser auf die Erfordernisse von Praxisbetrieben abgestimmt.

Mein besonderer Dank gilt den EiKoTiGer-Projektpartnern, aber auch den weiteren Autoren und Autorinnen der Leitfäden, sowie allen weiteren Expertinnen und Experten, die an dem gesamten Prozess seit 2014 beteiligt waren, für die engagierte Zusammenarbeit. Des Weiteren danke ich der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft (BLE) als Projektträgerin und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft für die finanzielle Förderung.

Nicht zuletzt gilt mein herzlicher Dank allen Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle, die sehr engagiert am Projekt EiKoTiGer mitgewirkt haben.

Kuratorium für Technik und Bauwesen
in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)



DR. MARTIN KUNISCH
Hauptgeschäftsführer

Darmstadt, November 2020

Inhalt

1	Betriebliche Eigenkontrolle – das Wichtigste vorab	7
2	Milchkühe	11
2.1	Anleitung	11
2.2	Gehalt somatischer Zellen in der Milch	13
2.3	Mastitisbehandlungsinzidenz (alternativ oder ergänzend zu „Gehalt somatischer Zellen“)	14
2.4	Fett-Eiweiß-Quotient der Milch	15
2.5	Schwergeburtenrate	16
2.6	Nutzungsdauer	17
2.7	Tierverluste	18
2.8	Körperkondition	19
2.9	Verschmutzung der Tiere	22
2.10	Integumentschäden (inklusive Schwellungen)	24
2.11	Schwanzschäden	26
2.12	Klauenzustand	27
2.13	Lahmheit	28
2.14	Liegeplatznutzung	30
2.15	Aufstehverhalten	32
2.16	Ausweichdistanz	33
2.17	Wasserversorgung	34
3	Aufzuchtkälber	36
3.1	Anleitung	36
3.2	Behandlungsinzidenz Atemwegserkrankungen	37
3.3	Behandlungsinzidenz Durchfallerkrankungen	38
3.4	Tierverluste	39
3.5	Gegenseitiges Besaugen	41
3.6	Unterentwickelte Kälber	42
3.7	Verschmutzung der Tiere	43
3.8	Einstreumanagement	44
3.9	Komplikationen nach Enthornung	45
4	Mastrinder	46
4.1	Anleitung	46
4.2	Tierverluste	48
4.3	Nasenausfluss	49
4.4	Unterentwickelte Tiere	50
4.5	Verschmutzung der Tiere	51
4.6	Integumentschäden (inklusive Schwellungen)	52
4.7	Klauenzustand	54
4.8	Lahmheit	55
4.9	Zungenrollen	56
4.10	Flächenangebot je Tier	57
4.11	Wasserversorgung	59
Anhang		
	Quellen	60
	Relevante Gesetzestexte	64
	Abkürzungen	65
	Autoren	66
	Erhebungsbögen	67



2.8 Körperkondition

Was und warum?

Die Erfassung und Bestimmung der Körperkondition ist ein wichtiges Instrument, um die Anteile über- („zu fette“) und unterkonditionierter („zu magerer“) Tiere in der Herde ermitteln zu können. Sie gibt Auskunft darüber, ob die Fütterung und Nährstoffversorgung der Tiere bedarfsgerecht ist. Überkonditionierte („zu fette“) Kühe sind anfälliger für Geburtsschwierigkeiten (Schwergewürten), Stoffwechselstörungen (Ketose, Azidose und Milchkrieb) und Fruchtbarkeitsstörungen. Unterkonditionierte („zu mager“) Kühe können krank sein, haben zu Laktationsbeginn übermäßig Körpersubstanz abgebaut oder konnten über längere Zeiträume nicht ausreichend Futter

aufnehmen. Sie befinden sich in einer Energiemangelsituation, die in der Regel die Immunabwehr schwächt und sich oftmals auch auf das Fruchtbarkeitsgeschehen auswirkt.

Wann und wie oft?

Halbjährlich, zur Mitte Sommer- und Winterhalbjahr, erheben und auswerten.









Welche und wie viele?

Stichprobe, die alle Gruppen laktierender Kühe sowie die trockenstehenden Kühe einer Herde anteilig berücksichtigt (siehe Kapitel 2.1).

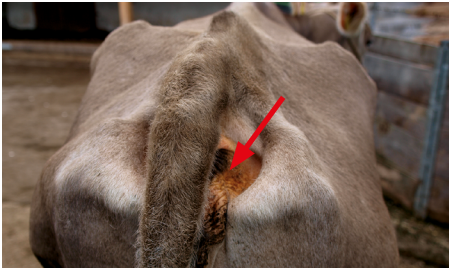


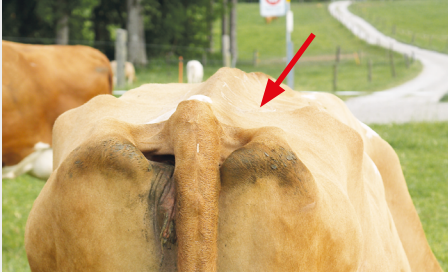



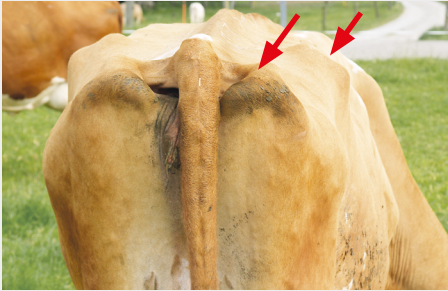
Wie?

Die Berechnung erfolgt in zwei Schritten.

Schritt 1: Bewertung der subkutanen Fettschicht an 4 Körperregionen auf der rechten Körperseite der Kuh, von schräg hinten mit einem vereinfachten Body Condition Score. Je Körperregion wird bewertet, ob das Tier „normal“ (Boniturnote 0), „zu mager“ (Boniturnote 1) oder „zu fett“ (Boniturnote 2) ist.

Boniturnote 0 „normal“			
Körperregionen	Beschreibung	Beispielfotos	
		Milchrasse	Zweinutzungsrasse
Schwanzgrube	Schwanzgrube noch vorhanden, Schwanzansatz hebt sich als leichte Kuppe ab		
Lendenbereich	Leichte Einbuchtung (Milchrasse) bzw. gerade Linie (Zweinutzungsrasse) zwischen Wirbelsäule und Hüftbeinhöcker		
Querfortsätze	Querfortsätze sind gut abgedeckt, aber noch zu erkennen		
Sitz- und Hüftbeinhöcker, Rippen, Dornfortsätze	Insgesamt gute Abdeckung, aber Strukturen noch zu erkennen		

Boniturnote 1 „zu mager“

Körper- regionen	Beschreibung	Beispielfotos	
		Milchrasse	Zweinutzungsrasse
Schwanz- grube	Tiefe Grube unter dem Schwanzansatz	 © HBLFA Raumberg-Gumpenstein	 © C. Winckler
Lenden- bereich	Tiefe Einbuchtung zwischen Wirbelsäule und Hüftbeinhöcker	 © S. March	 © HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Querfort- sätze	Scharfe Enden der Querfortsätze	 © BOKU/L. Tremetsberger	 © BOKU/M. Kirchner
Sitz- und Hüftbein- höcker, Rippen, Dornfortsätze	Sitz- und Hüftbeinhöcker, Rippen, Dornfortsätze hervorstehend	 © S. March	 © HBLFA Raumberg-Gumpenstein